

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 70 (1995)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Echo

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## GEISTIGER GEWINN?

**A RTIKEL «WOHNGENOSSENSCHAFTEN IN ANDEREN LÄNDERN», NR. 10/94.**

Es ist verdienstvoll, dass wir Schweizer Baugenossenschaften



Russland

auch über Entwicklungen im Ausland ab und zu informiert werden. Im obigen Artikel suchte ich aber im Eröffnungsbeitrag «Russland» vergeblich das Wort Baugenossenschaften!

Da ist ständig nur von Privatisierung des Wohnungsbau- es, von Demonopolisierung usw. die Rede. Zu welchem Resultat dies führt mit dem Übergang zur freien Markt- wirtschaft, wird im Artikel selbst offenkundig: Selbst geschenkte Wohnungen, die der Staat abge-

stossen hat, können von den Eigentümern infolge der katastrophalen Wirtschaftslage nicht unterhalten werden. Kein Wort im Artikel, dass auf genossenschaftlichem Weg versucht wird, der Wohnungsmisere zu begegnen, dass gemeinnütziger Wohnungsbau und genossenschaftliche Wohnverwaltung Vorteile gegenüber der Privatisierung mit Eigentumswohnungen und ein soziales Auffangbecken bedeuten könnten! Ich frage die Redaktion: Wieso ist dieser Artikel unter dem obgenannten Titel überhaupt erschienen? Bietet derselbe nicht eher ein Beispiel, wie es eben nicht geschehen sollte? Sicher kein geistiger Gewinn für unsre Schweizer Baugenossenschaften!

THEO STIERLI, ZÜRICH

Anmerkung der Redaktion: Im beanstandeten Artikel wird beschrieben, was tatsächlich zurzeit in Russland passiert. Der angestrebte Einsatz von Wohnungsgenossenschaften ist als ein Teil der Privatisierung des Eigentums zu betrachten. Er hat aber noch kaum eingesetzt und wird allenfalls eine Folge der überstürzten Privatisierung sein.

## 50 JAHRE IM EINSATZ

Juli 1945. Im kleinen Saal eines Innerstadtrestaurants in Basel treffen sich 30 bis 40 Personen, die meisten Bewohner der neuen Siedlung Jakobsberg. Es geht darum, die im Jahre 1943 gegründete Wohngenossenschaft in die Hände ihrer Bewohner zu übergeben. Aufgabe des Treffens ist es denn auch vor allem, einen Vorstand zu wählen, der in Zukunft über die Geschicke des jungen «Genossenschaftspflanzchens» wachen soll.

Neben dem Unterzeichnenden wird an diesem Julitag auch Paul Zumkehr zum Mitglied des neuen Vorstandes gewählt. Paul Zumkehr übernimmt von Anfang an im Nebenamt die werkmeisterliche Betreuung der Bauten und ihrer Umgebung.

Bald wird es sich zeigen, dass die Funktionen eines «Verwalters», wie wir ihn zu Beginn nannten, im Nebenamt nicht mehr zu bewältigen sind. So wird der damals 40jährige im Frühjahr 1951 zum vollamtlich tätigen Mitarbeiter erkoren und kann sich nun mit ganzer Kraft für das Wohl und das Gedeihen «seiner» Wohngenossenschaft einsetzen.

Selbst heute noch steht der jetzt 84jährige Paul Zumkehr vielen Mitgliedern bei und ist gerade den älteren unter ihnen immer treuer Helfer. Wie das so geht: Viele der jüngeren Mitglieder vermögen die Leistungen dieses Mannes, der vor

nunmehr 50 Jahren (!) seine nicht immer leichte, im wesentlichen aber doch befriedigende Arbeit übernommen hat, kaum mehr richtig einzuschätzen.

Viele aber sind ihm dankbar und anerkennen unumwunden all das, was er im Laufe seines «Verwalterlebens» und darüber hinaus für die Wohngenossenschaft 1943, Jakobsberg, getan hat.

HANS E. MÜHLEMANN  
EHRENPRÄSIDENT DER WG 1943,  
JAKOBSBERG



Paul Zumkehr:  
seit 1945  
wertvolle Ar-  
beit geleistet



**01. 730 70 70**  
**ZENTRALE SERVICE-NUMMER**



**WOHNZUKUNFT** Das Schweizerische Sozialarchiv führt in diesem Winter eine Vortragsreihe zum Thema «Wohnen ist mehr als das halbe Leben» durch. Die Veranstaltungen finden jeweils donnerstags um 20 Uhr statt. Referenten: Prof. A. Henz (am 19. Januar über neue Wohnformen), W. Küng (9. Februar über Wohnbaupolitik der Stadt Zürich), Ellen Meyerat-Schlee (am 16. März über Handlungsspielräume für Bewohner) sowie Walter Ramseier (am 6. 4. um 18 Uhr, Führung durch die Überbauung Hellmutstrasse in Zürich).